

*Infoletter der Nationalratsabgeordneten
Mag^a Christine Muttonen
03/2016 (II)*



PARLAMENTSMAIL

Liebe FreundInnen!

Am 14. März ist der Nationalrat zu einer Sondersitzung zusammengekommen. Zwei Themen standen dabei im Mittelpunkt. Zunächst stellte sich erstmals unsere neue Gesundheits- und Frauenministerin Pamela Rendi-Wagner im Parlament vor. Im Anschluss gab es noch eine Dringliche Anfrage samt Debatte zum neuen Eurofighter-Untersuchungsausschuss.

Selbstverständlich gilt auch dieses Mal: um Weiterleitung an alle Interessierten wird gebeten!!

Christine



Pamela Rendi-Wagner: Gesundheitssystem weiterentwickeln, Lohnschere schließen!

Wie Kern und alle anderen RednerInnen der Debatte würdigte auch die neue Ministerin die **Verdienste ihrer verstorbenen Vorgängerin Sabine Oberhauser**, die die Gesundheits- und Frauenpolitik der vergangenen Jahre maßgeblich mitgeprägt hat. Rendi-Wagner hat als Sektionsleiterin im Ministerium mit der "profunden Kennerin des Gesundheitssystems und leidenschaftlichen Kämpferin für Frauenrechte Sabine Oberhauser" sehr intensiv zusammengearbeitet. "Die gemeinsam diskutierten und auf den Weg gebrachten Projekte will ich weiterführen und in Umsetzung bringen", so die neue Ministerin.



Gesundheits- und Frauenministerin Pamela Rendi-Wagner präsentiert sich dem Nationalrat

Als wichtigste Ziele nannte die neue Ministerin u.a. die Weiterentwicklung des öffentlichen Gesundheitssystems, das Aus für inakzeptabel lange Wartezeiten für PatientInnen, die Umsetzung von 1.500 Euro Mindestlohn, das Schließen der Lohnschere zwischen Männern und Frauen, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Unterstützung für von Gewalt betroffene Frauen.

Für SPÖ-Klubchef Andreas Schieder ist Pamela Rendi-Wagner die richtige Wahl: "Sie ist im Gesundheitsbereich eine **ausgewiesene Expertin** und verkörpert auch durch ihre eigene Biografie ein **modernes Frauenbild**."

Eurofighter: SPÖ will volle Aufklärung!

Bei der Sondersitzung wurde außerdem das **Verlangen auf Einsetzung des Eurofighter-Untersuchungsausschusses** eingebracht. Es handelt sich dabei um ein Recht der parlamentarischen Minderheit im Parlament. Mit der nächsten Nationalrats-sitzung Ende März gilt der Ausschuss als eingesetzt, **ab Mai können dann Auskunftspersonen befragt werden.**

"Wir legen alle zusammen jetzt die Grundlage für eine Wiedergutmachung auf finanzieller Ebene. Wurde die Republik getäuscht, muss sie entschädigt werden", stellte **SPÖ-Klubobmann Andreas Schieder** fest. Wer die **Verantwortung für die Typenentscheidung und den Kauf** trägt, ist klar: Es war die **schwarz-blaue Regierung**, die sich für die Eurofighter entschieden hat. **Es war eine Entscheidung, "bei der es noch heute, fünfzehn Jahre später, nach Schmiergeld stinkt".**



Andreas Schieder: "Die Verantwortung für die Eurofighter liegt bei der schwarz-blauen Regierung"

Für **SPÖ-Verteidigungssprecher Otto Pendl**, der als **Fraktionsführer im Untersuchungsausschuss** die Arbeit des SPÖ-Teams leiten wird, steht die Ausschussarbeit im Dienste der SteuerzahlerInnen: "Schließen wir gemeinsam an die Vorgangsweise des Verteidigungsministers an und sagen: Wir wollen die **Vorgänge aufklären.**"

Weitere Mitglieder des SPÖ-Teams im U-Ausschuss sind die Abgeordneten Hannes Weninger, Daniela Holzinger-Vogtenhuber, Jürgen Schabhüttl und Max Unterrainer.

Mehr Infos, warum es einen neuen Untersuchungsausschuss braucht:

[Was erwartet uns beim Eurofighter-Untersuchungsausschuss?](#)

Pressemeldungen und Veranstaltungen

Muttonen zum Weltfrauentag: Müssen das Potenzial von Frauen für Diplomatie und internationale Sicherheitspolitik nutzen (08.03.2017)

SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung eröffnet Wiener Regionalbüro für Zusammenarbeit und Frieden in Europa



Auf dem Podium mit dem stv. Fraktionsvorsitzenden der SPD im Bundestag Rolf Mützenich, dem Leiter des FES-Büros in Wien Reinhard Krumm, der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Hessischen Friedensforschungsinstituts Evgeniya Bakalova und dem Leiter der ständigen Vertretung Deutschlands bei der OSZE Eberhard Pohl.

Mit großer Freude habe ich am vergangenen Dienstag an einer Podiumsdiskussion im Kreisky-Forum teilgenommen, mit der die deutsche Friedrich-Ebert-Stiftung ihr Regionalbüro in Wien eröffnet hat. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch kurze Ansprachen von Bundeskanzler a.D. Franz Vranitzky, dem ehemaligen SPD-Vorsitzenden

und Stiftungsvorsitzenden Kurt Beck, OSZE-Generalsekretär Lamberto Zannier und Bundespräsident a.D. Heinz Fischer.

Das Thema der Diskussionsrunde lautete "Sicherheit Europas im Stress: Entspannungspolitik in kleinen Schritten". Damit wurde auch gleich das Aufgabenfeld des neuen Büros umschrieben. Angesichts der zunehmenden Spannungen und Konflikte zwischen Russland, der Nato und (Ost-) Europa soll das Büro helfen, nach Lösungen im Ukraine Konflikt und einer neuen nachhaltigen und gesamteuropäischen Sicherheitsarchitektur zu suchen. Dafür sollen Russland, seine Nachbarländer, die EU-Staaten und die USA wieder zu einem konstruktiven Dialog zusammengeführt werden. Für Wien hat sich die Stiftung entschieden, weil hier viele interessante und relevante Organisationen ihren Standort haben – allen voran die OSZE. Außerdem erleichtert die österreichische Neutralität das Zusammentreffen mit Vertretern vieler Staaten.

Als außenpolitische Sprecherin der SPÖ und amtierende Präsidentin der OSZE-PV freue ich mich auf eine enge und gute Zusammenarbeit.

PARLAMENTSMAIL

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:
Büro Abg.z.NR Christine MUTTONEN
Parlament, Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien
www.christine-muttonen.at